



## Presseinformation

# **Gedenkstätte „Lindenstrasse 54/55“ für die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahrhun- dert**

Unscheinbar, hinter der Fassade eines barocken Stadtpalais in die Straßenszene integriert, befindet sich mitten in der Potsdamer Innenstadt die Gedenkstätte Lindenstraße 54/55.

Die altherwürdigen Gemäuer können auf eine bewegte Geschichte zurück blicken und wurden nach der Wiedervereinigung 1990 deutschlandweit als das Stasi-Gefängnis „Lindenhof“ bekannt. 1737 wurde das Stadtpalais erbaut und war 1809 erster Tagungsort des ersten freigewählten Stadtparlaments. Ab 1820 nutzte das Stadtgericht das Gebäude als Gerichtsort und Gefängnis. 1910 wurde grundlegend umgebaut und im angeschlossenen Hinterhof entstand ein großer Zellentrakt mit fast 100 Zellen.

Während der NS-Diktatur (1933 – 45) waren hier politisch Verfolgte inhaftiert und ein Erbgesundheitsgericht auf der Grundlage der Nazi-Rassengesetze „zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ verurteilte Menschen u.a. zu Zwangssterilisationen. Widerstandskämpfer wie der Ausnahmesportler Werner Seelenbinder wurden in der Lindenstraße 54/55 vom Potsdamer Volksgerichtshof zum Tode verurteilt. 1945-1952 nutzte der sowjetische Geheimdienst das Gebäude als Gefängnis. Die politischen Gefangenen waren in menschenverachtenden Verhältnissen in sieben Quadratmeter großen Einzelzellen gemeinsam mit 3 bis 6 weiteren Häftlingen untergebracht. Ein Militärtribunal verurteilte sie zu langjährigen Haftstrafen oder zum Tode. Der Staatssicherheitsdienst der DDR (Stasi) inhaftierte von 1952 bis 1989 politische Häftlinge in diesem Haus. Mit der friedlichen Revolution 1989/90 findet die Nutzung des Hauses als politisches Gefängnis ein Ende. Das historische Haus mit seinen unvermutet weitläufigen und gut erhaltenen Gefängnisanlagen dient heute als Mahnmal und Gedenkstätte für die Opfer politischer Gewalt. Im Auftrag der Stadt organisiert das Potsdam-Museum Besichtigungen der im Originalzustand erhaltenen Gefängnisanlage und konserviert die authentischen Spuren der Zeit. Die bedrückende Kontinuität der Willkür verschiedener deutscher Dikta-

turen an diesem Ort und die persönlichen Schicksale der Betroffenen sind Themen von Führungen und Veranstaltungen in der Gedenkstätte Lindenstraße 54/55 des Potsdam-Museums. Vor knapp 100 Jahren entstand das Potsdam-Museum als Einrichtung zur Förderung, Pflege und zum Erhalt kultureller Werte in Potsdam. Eigene Sammlungsbestände werden hier bewahrt, wissenschaftlich bearbeitet und in Ausstellungen gezeigt, um die Geschichte der Stadt und des Landes zu dokumentieren. Das Potsdam-Museum befindet sich im Holländischen Viertel. Die Sammlungen des Museums umfassen über 250.000 Gegenstände zum Kultur- und Alltagsleben vom 16. bis 20. Jahrhundert. Dabei ist die jüngere Stadtgeschichte durch eine reiche Fotosammlung belegt.

Unterstützt wird die Gedenkstättenarbeit auch von der „Fördergemeinschaft Lindenstraße 54/55“, die sich im Februar 1995 als politischer, parteiunabhängiger Verein gegründet hat, um am Beispiel der Geschichte des Domizils in der Lindenstraße 54/55 in Potsdam an die Unterdrückung von Menschen durch Menschen zu erinnern. Die Fördergemeinschaft bietet Menschen ein Forum, die unter politischer Verfolgung leiden mussten und informiert durch Vortragsveranstaltungen, Gesprächsrunden und weitere Aktionen über die Schatten der Vergangenheit.

**Öffnungszeiten:** Dienstag bis Samstag 10 bis 18 Uhr, das Potsdam-Museum hat täglich außer Montag von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

**Preise:** Eintritt mit Führung 3 Euro, ohne Führung 1,50 Euro, Schüler (bis 18 Jahre) mit Führung 2 Euro, ohne Führung 1 Euro. Eintrittspreise Potsdam-Museum: Erwachsene 3 , Kinder von 6 bis 12 Jahren 1 , Jugendliche von 13 – 18 Jahren 2 , Partnerkarte 5 .

**Weitere Informationen:** Gedenkstätte Lindenstraße 54/55 für die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahrhundert, Lindenstraße 54/55, 14467 Potsdam, Tel: (0331) 289 68 03 und 289 61 36, Fax: (0331) 289 68 08, E-Mail: geschichte-museum@rathaus.potsdam.de. Gedenkstättenpädagogik: Catrin Eich, Tel/Fax 2015714, E-Mail: C\_Eich39@web.de, [www.potsdamtourismus.de](http://www.potsdamtourismus.de), [www.reiseland-brandenburg.de](http://www.reiseland-brandenburg.de).

**Presseanfragen: Sonja Kunz, Potsdam Tourismus Service der TMB**

**Am Neuen Markt 1, 14467 Potsdam, Telefon 0331/29873-50, Fax 0331/29873-73**

**[kunz@reiseland-brandenburg.de](mailto:kunz@reiseland-brandenburg.de), [www.potsdamtourismus.de](http://www.potsdamtourismus.de)**